



1

Deutschland. Der junge Grün sieht nun zwar seine Träume, die ganze Welt zu durchreisen, verwirklicht, und auch der Erfolg, der ihrer überall harzt, ist ihm nicht unwillkommen, jedoch mit der finanziellen Seite stimmt es nicht. Aloys Marx ist der zweite Mensch, der ihn ausbeutet, indem er den Löwenanteil des Verdienstes für sich beansprucht, während Grün, wie sein Biograph P. Thorn schreibt, nur den Knochen zum Abnagen behält.

In Amerika besiegt Grün den Schweden Wahllund und den Amerikaner Johnson — und wird so "Champion of the World".

Antwerpen bringt dann den definitiven Bruch zwischen ihm und Marx. Er ist seit langem auf die Brüsseler Athletin Miss Fanny aufmerksam geworden, die im übrigen die Frau eines Variétéclowns ist und mit ihr associiert er sich für lange Jahre.

★

John Grüns Ruhm ist zwar für seine Zeit einzigartig, aber dieser Umstand bringt doch keine Sonne in sein Privatleben. Er arbeitet als Artist nüchtern, ohne Phantasie; er ist "ein Mann ohne Mätzchen, der seelenruhig auf die Bühne tritt und durch nichts anderes wirken will und wirkt, als durch seine ungeheure Kraft." Die leichtlebige Welt der Bühne, die nicht an das Morgen denkt, läßt ihn kalt, prallt an ihm ab; es ist, als fühle er sich hier als ungerufener Gast. Und dies erklärt uns sein im Grunde tiefunglückliches Privatleben.

★

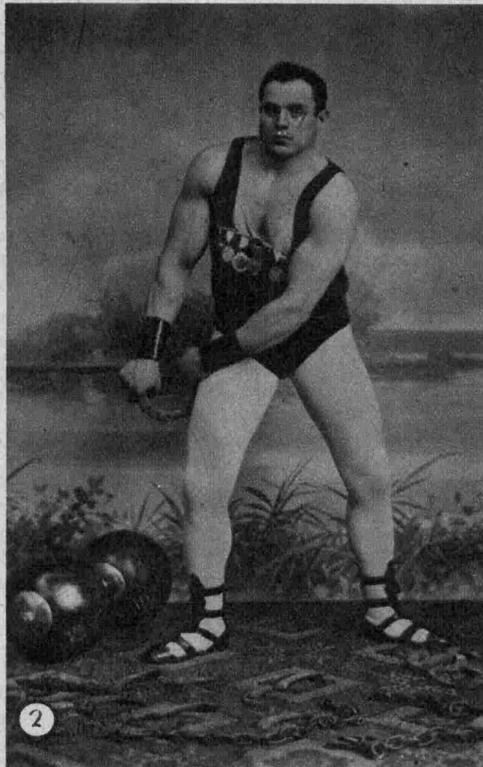
Im Sommer 1909 tritt er zum letzten Mal in Esch auf. Bereits hat sich sein einst so aufgeschlossener Sinn umdüstert, und die Sorgen — die allerdings im Artistenberufe

nichts Ungewohntes sind — sind ausgesprochener geworden. Die Welt will Neues sehen, das Publikum verfällt der Effekthascherei, und läuft denen nach, die durch "Erstaunliches" hervorragen — wenn es nur neu ist. Grüns Engagements werden seltener, die Gagen niedriger. Und wenige Monate später trifft ihn in Amsterdam ein Schlaganfall!

Er kann nun nicht mehr auf die Bühne, und seine letzten Ersparnisse fließen in die Taschen der Aerzte.

Im Mai 1910 befindet er sich in High Wycombe, einer kleinen Stadt unweit London. Er hat dort ein unscheinbares Hotel übernommen, versucht ein letztes Mal, der Härte seines Schicksals den einst so starken Kopf zu bieten. Durch den Schlaganfall fast gänzlich gelähmt, hat er auch die Sprache bis auf wenige gutturale Laute verloren. Er ist unbeholfener denn ein Kind geworden, und täglich wächst die Not.

Geld!



2



4



3

Er ist nie ein Verschwender gewesen, aber die ständigen hohen Unkosten seines Berufes haben ihm nie Zeit zur Wohlhabenheit gelassen. Und so bezwingt auch ihn das Elend — der stärkste Feind im Leben Aller!

★

Als ein an Körper und Seele gebrochener Mensch betritt er im Januar 1912 wieder den Heimatboden. Fort ist die Begeisterung, die ihn zu empfangen pflegte, wenn er in seinen guten Jahren auf Besuch kam; fort sind all die vielen Freunde — bis auf einige wenige. In tiefster geistiger Nacht verstirbt er dann am 3. November 1912, und drei Tage später nimmt er zu Mondorf neben seinen Eltern Platz — für immer. Man hat ihm in Mondorf, an würdigem Platz, ein Denkmal gesetzt. Im Herbst 1914 sollte dieses Zeugnis eines unserer stärksten Söhne eingeweiht werden, aber der Krieg kommt und verschiebt diese Zeremonie bis zum 25. Juli 1920.

Und an diesem Tage beweist das Volk, das in Massen hingeströmt ist, daß es in Johann Grün nicht einen sonderlichen und heimatfremden Außenseiter erblickt, sondern einen seiner Söhne.

Ja, einen Sohn, den es nicht bemitleide oder verwirft, sondern einfach liebt...

(Fortsetzung folgt.)

- 1) John Grüns Geburtshaus.
- 2) John Grün, der stärkste Mann der Welt.
- 3) Das Denkmal John Grüns in Mondorf.
- 4) Bronzerelief des Denkmals.